



## **Heiliges Tag-Buech/ Das ist/ Betrachtungen Von den lieben Heiligen Gottes**

auff alle Tag deß gantzen Jahrs hindurch/mit angehengtem kurtzen  
Begriff/ deß Lebens eines jeden Heiligen/ so selbigen Tag fallt. Sambt  
Beyfügung der Betrachtungen auff alle bewegliche Fest/ und Sonntäg deß  
Jahrs

Jn sich haltend die sechs erste Monat deß Jahrs

**Grosez, Jean Etienne**

**Dillingen, 1686**

21. Hornung. H. Pipinus/ Hertzog in Braband.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60624](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60624)

die Gedult zu üben / an die Hand geben. Das  
nicht selten erfahren / daß dieses dein Gebett  
wann es mit einem frommen Lebens-Band  
glaitet ist / verursachen wird / daß die jenen  
dich jetzt verfolgen / dich mit Verwunderung  
sich aber zu einem frommen Leben / deinem  
pel nach / bekehren werden.

Verachtung der Welt.

Bette für die Geistliche Ordens-Stände  
Gebett.

Gabe/ Allmächtiger GOTT ic. wie zu  
vorigen Betrachtung.

21. Hornung.

H. Pipinus/ Herzog in Brabant

Wir befeissen uns guts zu thun / nicht  
Gott/sonder auch vor den Menschen.

**E** hat der H. Pipinus / der erste Herzog  
Brabant zwey fast unmögliche Sünden  
sammen gefügt / die Frommkeit  
mit den Reichthumben/die Heiligkeit und  
mit der Welt-Hoheit; seitenmahlen er also  
König sich beliebt erhalten / daß er darben  
Huld nit verlohren. Solches ungewöhnliche  
sterstück aufzumürcken/wäre ihme gar sehr  
lich das öfftere Beichten / welches er mit  
Ernst und Enfer gethan / daß er sich vor  
mit blossen Füßen / vor Kne und Lend aber  
nem von Zäher übergossnem Angesicht  
Priester hat nidergeworffen. Seine fürn

Rath waren 2. heilige Bischöff / welche ihme dann  
 den besten Rath geben / wie er durch die Welt-Händ-  
 el sollte sicher hiedurch gehen / ohne / daß er von jhro  
 lischen Lehr verführet / oder von dero bösen Ex-  
 empel verleitete wurde.

### Betrachtung

#### Von Wolanständigkeit eines frommen Christen.

S. 1. Wir sollen kein Abscheuen noch Furcht  
 haben / der Menschen Gunst zu verliehren / von den-  
 selben verächtet / oder verspottet zu werden / wann  
 solches nothwendig ist / von GOTT beliebet / und  
 sich von ihme geschäget zu werden. Daran ist uns  
 nichts gelegen / es koste gleich was es wolle / daß wir  
 unser Seeligkeit sicher stellen. Und auß diesem un-  
 zweiffelten Haupt-Satz müssen zwei Wahrheiten  
 gezogen werden. Die erste zwar / daß wir / auß  
 Acht den Menschen zu mißfallen / jemahl nichts  
 zu thun sollen / welches wider Gott seye; Die andere / daß  
 wir nichts unterlassen sollen / was Gottes Ehr be-  
 fördern mag / damit wir durch Unterlassung desselben  
 die Menschen Gunst und Gnad erwerben. All  
 also bey der Mühe und Arbeit gehet nicht den Menschen  
 zu dienen / als die wir solche nicht beloh-  
 nlich wollen auß Undanckbarkeit / oder nicht vermö-  
 gen auß Schwachheit. Nach diesem Leben werden sie  
 mit solch nicht mehr straffen könnten / GOTT allein ist /  
 der mich durch ein ganze Ewigkeit belohnen / oder  
 strafen kan.

S. 2. Dessen unangesehen ist es gar nicht un-  
 vernünftig / sich mit der Welt also vertragen / daß  
 man

man beyneben lebe wie es einem frommen Menschen  
und guten Christen wol anständig ist. Die  
des H. Evangelij ist aller Vernunft gemäß.  
Dich gegen jederman liebreich / thue jederman  
vil dir möglich / guts / auch so gar deinen Feind  
Unterwirffe dich / durch ein wahre Demuth  
anderen. Rede von jemand nie nichts  
Thue niemand einiges Leyd. Handle und  
mit jederman höfflich / so wirst von jederman  
seyn / und beyneben dannoch von der Schuld  
eines ehrlichen Menschen / und frommen  
nicht auftreten.

S. 3. Gibe aber beynebens Achtung /  
dich die Eitelkeit nicht verlaiten lassst.  
oben beschribne Höfflichkeit nicht darumb /  
bey den Menschen grosses Ansehen hierdur-  
gen wöllest: halte hierinn die gute Meinung  
allein zugefallen / und dessen heiligen  
gemäß zu leben: sihe dessen Ebenbild in  
Neben-Menschen an. Solcher Gestalt  
doppelten Verdienst deines Wolverhalten-  
len. Die Menschen werden sich deiner  
dern / und Gott dich hochschätzen: im  
spihl aber / wann du allein den Menschen  
gefallen dich bearbeitest / werden die Menschen  
dir undanckbar seyn / und Gott dich nicht  
Solches umb so vil leichter ins Werck zu  
gewönne dich allezeit in deinem Neben-M  
das Ebenbild Gottes zu betrachten. Vidisti  
tuum, vidisti DEUM tuum. S. Clem. Alex.  
dencke / wann du deinen Bruder siehest  
sehest deinen Gott.

Frombleit.

Bette für deine Befreunde.

Gebett.

**G**ott / der du uns mit jährlicher Fest-Be-  
gängnuß deines heiligen Reichthigers Pipini  
erfreuest / verlenhe gnädiglich / auff daß wir dessen  
Eugenden nachfolgen / dessen Geburts-Tag wir  
feyerlich begehen. Durch **CHRISTUM** ꝛ.

22. Hornung.

S. Peters Stulffeyer.

Du bist ein Felsen / und auff diesen Felsen will ich mein  
Kirch bauen / und die Porten der Höllen sollen sie  
nicht übergwältigen; ich wil dir geben die Schlüs-  
sel zum Himmelreich. Matth. 6.

**A**n diesem Tag ist der H. Apostel Petrus zu An-  
tiochia von den Glaubigen als ein wahrer  
Statthalter **CHRISTI** erkannt worden / als  
er selbiger Stadt Bischöflichen Stuhl besessen.  
Dieser ist auch eben der Tag / an welchem die recht-  
glaubige den schönen Ehren-Namen der Christen  
bekömen / und allezeit behaupt haben. Nach dem der  
H. Petrus sich allhie sibem Jahr hat auffgehalten /  
ist er auß **CHRISTI** Befelch nacher Rom gezogen /  
umb alldorten seinen Bischöflichen Sitz auffzu-  
richten / und zu bestätten.

Betrachtung

Von der heiligen Kirchen Gottes.

S. 1. Ein einiger Gott / ein einige wahre Kir-  
chen /

R iij